

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 20 (1944-1945)

Heft: 32

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 16

6. April 1945

Das anonyme Pamphlet

Der General hat folgenden **Tagesbefehl** an die Truppe erlassen:

Armeehauptquartier, 2. 4. 45.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Eine Schmähschrift, anmaßend unterzeichnet von angeblichen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten im Felde, bezichtigt unsere Behörden und hohe Offiziere der Armee der Mißachtung unserer Neutralitätspflicht. Derartigen anonymen Schriften gebührt Verachtung.

Die angeordnete Untersuchung dürfte den Nachweis ausländischer Herkunft der niederträchtigen Verleumdung erbringen.

Dieser Versuch, unter heuchlerischem Deckmantel Mißtrauen unter uns zu säen, ist ein Beweis, daß die Kräfte, denen unsere Unabhängigkeit und Einigkeit ein Dorn im Auge sind, weiterhin ihr Wesen treiben. Nicht immer wird es in so plumper und durchsichtiger Weise geschehen. Es heißt die Augen offen halten.



Der Zentralvorstand tagt

Am 24./25. März versammelte sich der Zentralvorstand vollzählig, ergänzt durch die Kameraden Wm. Hugener und Wm. Studer, in Luzern. Die Hauptarbeit der Sitzung galt der Vorbereitung der Traktandenliste für die **Delegiertenversammlung vom 12./13. Mai in Freiburg**. Diese wird in vollständig neuem Rahmen durchgeführt: die eigentliche Delegiertenversammlung wird auf den Sonntagvormittag verlegt, während am Samstagnachmittag eine **Konferenz der Unterverbands- und Sektionspräsidenten** durchgeführt wird, zu der auch die übrigen Delegierten als Gäste Zutritt haben. Diese Konferenz bezweckt, die Sektionspräsidenten, von deren Tüchtigkeit und Pflichtauffassung das Wohl und Wehe der Unteroffiziersvereine weitgehend abhängt, einmal mehr darüber aufzuklären, was die Verbandsleitung im Interesse unserer guten Sache von ihnen erwartet. Es sind für die Präsidentenkonferenz, die nach Sprachen getrennt durchgeführt wird, drei Referate von Zentralvorstandsmitgliedern vorgesehen über: a) Die Pflichten des Präsidenten eines Unteroffiziersvereins, b) Kriegs- und Nachkriegsprobleme des SUOV, c) Die Zusammenarbeit mit den Übungsleitern. Nach jedem Referat findet eine freie Diskussion statt. Den Präsidenten wird das Billett aus der Zentralkasse vergütet.

Die Delegiertenversammlung beginnt Sonntag früh. Das bedingt, daß sämtliche Delegierten, mit Ausnahme der in unmittelbarer Nähe von Freiburg wohnenden Kameraden, bereits am Samstagabend dort anwesend sind. Es ist dies auch nötig im Hinblick auf die Finanzierung der ganzen Organisation, wie sie durch die Sektion Freiburg getroffen wird. Es werden zwei verschiedene Teilnehmerkarten abgegeben: die eine zum Preise von Fr. 24.— mit Hotelunterkunft, die andere zu Fr. 20.— mit Unterkunft in Kasernenbetten. Ein Zirkular der Sektion Freiburg wird nächstens an die Sektionen versandt.

Unter Traktandum **Aufnahme und Entlassung von Sektionen** unterzieht der ZV alle jene Sektionen einer kritischen Würdigung, die mit ihren finanziellen Leistungen gegenüber der Zentralkasse zum Teil recht stark im Rückstande sind und auch sonst mehr nur auf dem Papier bestehen, anstatt sich als nützliche Glieder unseres Verbandes zu erweisen. Der

ZV beschließt, der nächsten Delegiertenversammlung zu beantragen, eine größere Zahl von Sektionen zu streichen. Andere werden energisch aufgefordert, ihren Verpflichtungen ungesäumt nachzukommen.

Der Delegiertenversammlung wird nur eine während des Berichtsjahres erfolgte Neuaufnahme bekanntgegeben werden können, nämlich diejenige der **Sektion Flawil**, die sich vom UOV Untertoggenburg abgelöst hat.

Der **Jahresbericht des Zentralvorstandes** wird rechtzeitig in den Besitz der Sektionen gelangen. Der ZV sah sich genötigt, alle erst nach dem 28. Februar eingegangenen Berichte der Sektionen unberücksichtigt zu lassen, damit die Herausgabe des Verbandsberichtes nicht verzögert wurde.

Die **Jahresrechnung 1944** ergibt bei Fr. 55 132.37 Einnahmen und Fr. 57 468.22 Ausgaben einen Ausgabenüberschuß von Fr. 2335.85. Der Antrag der Revisionssektionen lautet auf Genehmigung der Rechnung unter Dechargeerteilung an Zentralkassier und Zentralvorstand. Die Druckschriftenverwaltung ergibt bei Fr. 6962.50 Einnahmen und Fr. 4794.50 Ausgaben einen Ueberschuß an Einnahmen von Fr. 2168.—.

Die **Revision der Zentralstatuten** wird in der Genehmigung der vom Eidg. Militärdepartement gewünschten wenigen Aenderungen durch die Delegiertenversammlung ihren endgültigen Abschluß finden.

Ueber das **Zentralorgan «Schweizer Soldat»** referiert Zentralsekretär Möckli. Die Resultate der durchgeführten Werbekampagne sind in letzter Nummer der «Seiten des Unteroffiziers» ersichtlich. Bedauerlich ist, daß sich zur Werbung nur ein Teil der Sektionen herbeiließ, während andere, darunter solche, die zu den zuverlässigen gezählt zu werden wünschen, völlig versagten. Ob der «Schweizer Soldat» wiederum offizielles Organ des SUOV werden kann, hängt vor allem von der Höhe der Anzahl der durch denselben übernommenen Abonnements ab. Der Zentralvorstand wird die notwendigen Schritte bei der Verlagsgenossenschaft unternehmen, wobei er hofft, daß sich auch noch alle andern Sektionen zur Werbearbeit entschließen, deren Hilfe noch nötig ist.

Der Zentralvorstand wird der Delegiertenversammlung beantragen, die **Amts-dauer des Zentralvorstandes**, die dieses Frühjahr zu Ende gehen würde, um ein Jahr zu verlängern und Neuwahlen erst durch die Delegiertenversammlung 1946 vornehmen zu lassen.

Anträge der Unterverbände und Sektionen an die Delegiertenversammlung sind wenig zahlreich eingegangen. Sie sind außerdem von untergeordneter Wichtigkeit und können wohl zur Hauptsache durch Verbindungnahme mit den in Frage kommenden Sektionen erledigt werden.

Die Bildung einer **Veteranenvereinigung des SUOV** soll feste Gestalt annehmen. Ursprünglich bestand die Absicht, die Delegiertenversammlung zur Gründung derselben zu benützen. Aus verschiedenen wichtigen Gründen muß die Angelegenheit jedoch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Eine **Ersatzwahl in den Zentralvorstand** durch die Delegiertenversammlung erweist sich als nötig. Kamerad Fw. Sulger war aus triftigen persönlichen Gründen nicht in der Lage, das Amt des Zentralkassiers, das er übernommen hatte, anzutreten. Es wurde während des ganzen Berichtsjahres noch durch den abtretenden Zentralkassier Wm. Hugener ausgeübt.

Das der Delegiertenversammlung vorzulegende **Arbeitsprogramm 1945/46** sieht wiederum ein **Minimalprogramm** und ein fakultatives Programm vor. Das erstere besteht aus Körpertraining zum Erwerb des Sportabzeichens und zur Pflege des Wehrsportes, aus Handgranatenwerfen mit Durchführung des Wettkampfes im schulmäßigen Werfen, Vorbereitungen für eine Felddienstübung (Kartenlesen, Melden und Krokieren, Uebungen in der Befehlsschulung, Arbeit am Sandkasten, Führungsübungen, Patrouillenübungen) und Durchführung mindestens einer Felddienstübung, Vorträgen, Mitgliederwerbung und Werbung für das Zentralorgan, Beschickung der Zentralkurse des SUOV und Beteiligung an

regionalen und kantonalen Unteroffizierswettkämpfen. Mit der Erfüllung des **fakultativen Programms** besteht die Möglichkeit zur Durchführung des Sektionswettkampfes im feldmäßigen Handgranatenwerfen, zur Beteiligung an Militärwettmärschen und Orientierungsläufen, Durchführung von Skiwettkämpfen nach dem Reglement des SUOV, zur Mitarbeit im Vorunterricht und Zusammenarbeit mit der Ortswehr, wo dies von den Ortswehrkommandanten gewünscht wird.

Aus einem Bericht des Chefs für das Handgranatenwerfen ergibt sich, daß eine unserer Sache wohlgesinnte Firma dem SUOV den Betrag von Fr. 300.— zur Verfügung gestellt hat, der zur Anschaffung eines **Wanderpreises für den Sektionswettkampf im schul- und feldmäßigen Handgranatenwerfen** Verwendung finden soll. Die Bestimmungen für die Zuteilung dieses Preises werden den Sektionen seinerzeit bekannt gegeben werden.

Auf Antrag des Chefs für die Skiwettkämpfe, Fw. Bannwart, beschließt der ZV, der Delegiertenversammlung die Durchführung eines **Skitages des SUOV** für 1945/46 zu beantragen.

Im Jahre 1946 soll ein **Zentralkurs für Gehilfen des Uebungsleiters** zur Durchführung gelangen, nachdem die entsprechenden Kredite vom EMD in verdankenswerter Weise übernommen worden sind. Vorgesehen ist Durchführung Ende Januar 1946 in der Kaserne Luzern mit 10 Stunden effektiver Arbeitszeit. Als Kurskommandant steht Major i. Gst. Lüthy, der Kdt. der Zentralkurse für Uebungsleiter, zur Verfügung, die administrative Leitung übernimmt die Technische Kommission. Von jeder Sektion ist der Präsident und dasjenige Vorstandsmitglied zur Teilnahme verpflichtet, dem die Durchführung des Arbeitsprogramms obliegt. Der Kurs wird in Klassen deutscher und französischer Zunge aufgeteilt. Das Kursprogramm besteht in der Durchführung des Arbeitsprogramms einer Mustersektion unter entsprechender Durcharbeitung unserer Arbeitsreglemente, wobei das Handgranatenwerfen auch praktisch geübt werden soll.

Der Delegiertenversammlung entgegen

Ein ungeschriebenes, in unserem Verbands seit Jahrzehnten in Anwendung stehendes Gesetz bestimmt, daß nach zwei Delegiertenversammlungen in der deutschen Schweiz eine solche in der romanischen Schweiz zur Durchführung gelangen müsse. Nachdem 1943 die Sektion Arbon und 1944 die Sektion Baden die Ehre hatten, die Verbandstagung organisieren und durchführen zu dürfen, ist für dieses Jahr die Sektion Freiburg beauftragt worden, die Abgeordneten des SUOV am 12./13. Mai zu empfangen. Letztmals versammelten sich die schweizerischen Unteroffiziere um die Murtener Linde und im schönen Freiburger Ratssaal am 28./29. April 1923 unter dem Zentralpräsidium des um unsere Sache hochverdienten heutigen Ehrenpräsidenten Fw. Thomas Brändle.

Die Traktandenliste der Delegiertenversammlung wird die übliche sein; die Verhandlungsgegenstände sind zum Teil aus der heutigen Berichterstattung über die letzte Zentralvorstandssitzung ersichtlich. Wir möchten schon heute wünschen, daß sich jede Unterverbands- und jede Sektionsleitung zur Pflicht mache, ihre Delegierten nach Freiburg abzuordnen. In einer Zeit, wo es zufolge der teilweise recht starken dienstlichen Beanspruchung der Mitglieder unserer Sektionen wirklich schwierig ist, ein auch nur einigermaßen geordnetes Arbeitsprogramm zur Durchführung zu bringen, ist es doppelt notwendig, daß sich die verantwortlichen Persönlichkeiten der Sektionen zusammenfinden, um von seiten des Zentralvorstandes zu vernehmen, was jetzt und in der Zukunft zu geschehen hat, um dem Schweizerischen Unteroffiziersverband seine Bedeutung und sein bisheriges Ansehen zu erhalten. Vor allem ist es nötig, daß der Präsident jeder einzelnen Sektion anläßlich der am Samstag stattfindenden Präsidentenkonferenz aus dem Munde erfahrener

Zentralvorstandsmitglieder vernimmt, was uns nottut. Wir sind überzeugt, daß alle diejenigen, die erstmals eine Delegiertenversammlung des SUOV besuchen, die Ansicht aller andern Kameraden teilen werden, die sich schon wiederholt an solchen beteiligten: Delegiertenversammlungen hinterlassen einen bleibenden Eindruck nicht nur durch ihre soldatfisch einfache aber gediegene Aufmachung, sondern auch durch die disziplinierte Durchführung, den zuverlässigen vaterländischen Geist und die zielbewußte Leitung durch den Zentralpräsidenten. Noch nie ist ein aufmerksamer Delegierter von einer unserer Tagungen nach Hause zurückgekehrt, ohne daß er nicht Anregungen mannigfacher Art mit sich genommen hätte, deren Verwirklichung der Sektion zum Vorteil gereichte. Die finanziellen Aufwendungen, die mit der Beteiligung verbunden sind, bewegen sich in annehmbarem Rahmen. Wenn die Sektionskasse auch nur in bescheidener Weise mithilft, hat der einzelne Delegierte für das, was er aus seiner eigenen Tasche dazu legt, doch das Vergnügen einer Reise durch unser herrliches Land und das Bewußtsein, eine vaterländische Pflicht erfüllt zu haben. Eine Sektion aber, die der Ansicht huldigt, sich die Kosten der Abordnung von Delegierten ersparen zu müssen, spart mit Sicherheit am unrichtigen Ort.

Dem Zentralvorstand kann das Zeugnis ausgestellt werden, daß er erst recht in diesen Kriegsjahren sich angestrengt hat, den Verband aufzubauen, um für eine bessere Nachkriegszeit, die an uns hohe Anforderungen stellen wird, gerüstet zu sein. Er würde es als Ausdruck einer kleinen Anerkennung betrachten, wenn er anläßlich der kommenden Delegiertenversammlung nicht nur den Abgeordneten von zwei Dritteln, sondern **aller** unserer Sektionen Rede und Antwort stehen dürfte.